

Historische Landes-Kommission für Steiermark.

VIII. Bericht.

April 1901 bis Ende März 1903.

Mit dem Jahre 1902 schloß die zweite fünfjährige Funktions-Periode der Kommission; dieser Bericht gibt daher nicht nur Aufschluß über die Unternehmungen und Arbeiten der letzten zwei Jahre ihrer Tätigkeit, sondern verbindet damit eine Übersicht über deren Leistungen seit ihrer Gründung. Die Darlegung der Wirksamkeit der Kommission während ihres zehnjährigen Bestandes hat, wie im folgenden angeführt wird, den steiermärkischen Landtag bewogen, der Kommission für weitere zehn Jahre eine Landes-Dotation von jährlich 4000 Kronen zuzuwenden, womit ihr der Fortbestand für zwei Funktions-Perioden (1903—1907, 1908—1912) gesichert erscheint.

Der Stand der Mitglieder wurde noch in dem letzten Jahre der zweiten Funktions-Periode durch einen schweren Verlust vermindert. Am 17. Oktober 1902 starb in Graz nach mehrwöchentlichem Leiden, das plötzlich und unerwartet den bis dahin andauernder Gesundheit sich erfreuenden arbeitslustigen Mann überfallen hatte, der k. k. Hofrat und Universitäts-Professor Dr. Franz Krones Ritter von Marchland. Obwohl Mährer von Geburt (er war am 19. November 1835 in Ungarisch-Ostrau geboren), gehörte er doch durch sein nahezu vierzigjähriges akademisches Wirken in Graz und durch seine hervorragendsten Forschungen dem Lande Steiermark an, das seinen Anregungen und Schöpfungen einen namhaften Fortschritt der heimatischen Geschichtspflege verdankt. In der Kommission war v. Krones von den ersten Anfängen her mit Lust und nie erlahmendem Eifer tätig; die Aussicht auf eine grundlegende Sammlung der Quellen für die politische und Kulturgeschichte hat ihn zur regsten Anteilnahme an den Vorarbeiten ermuntert, so daß jeder unserer Berichte von Forschungsreisen, Archivstudien oder Veröffentlichungen im Dienste und zu Zwecken der Kommission Mitteilung zu machen hatte. Abgesehen davon, daß v. Krones fast seine ganze Arbeitskraft, soweit sie nicht durch sein vielseitiges Lehramt und andere Berufsgeschäfte in Anspruch genommen war, der Kommission zur Verfügung gestellt hat, übte seine freundliche, stets opferbereite, jeden Konflikt ablehnende Persönlichkeit den wohlthätigsten Einfluß auf das innere Leben der Kommission und ihres ständigen Ausschusses, bei dessen Sitzungen er niemals gefehlt hat. Sein lebenswürdiges Wesen machte den geschäftlichen Verkehr zur Freude und erleichterte jede gemeinsame Unternehmung, jede wissenschaftliche Auseinandersetzung, jede sachliche wie jede persönliche Entscheidung.

Im Auftrage der Kommission wurden in den Jahren 1901 und 1902 Forschungsreisen unternommen von

J. Loserth nach Murau;

v. Zwiedineck nach Steyersberg.

Herr Dr. Alfred Ritter von Wretschko, k. k. o. a. Professor an der Universität Innsbruck, hat im Auftrage der Kommission eingehende Studien über das Landeshauptmannsamt im Mittelalter im steierm. Landes-Archiv angestellt; Hilfsarbeiter Josef Stoiser hat drei Monate unter Leitung des leider seither verstorbenen fürstlich Schwarzenbergschen Archivars Felix Zub in Murau gearbeitet, Hilfsarbeiter Karl Hafner im gräflich Lambergischen Archiv zu Schloß Feistritz bei Ilz eine nachträgliche Erhebung durchgeführt.

In den „Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark“ erschien:

V. Band. 1. Heft. Anton Mell. Die Anfänge der Bauernbefreiung in Steiermark unter Maria Theresia und Josef II. Mit 1 Kartenbeilage. XI und 243 S.

„Veröffentlichungen der Historischen Landes-Kommission für Steiermark“ wurden ausgegeben:

XIII. F. v. Krones. Ergebnisse einer archivalischen Reise nach Linz, Herbst 1899.

XIV. F. v. Krones. Styriaca und Verwandtes im Landespräsidial-Archiv und in der k. k. Studien-Bibliothek in Salzburg.

XV. Felix Zub, Archivar in Murau. Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steirischen Liechtensteine.

XVI. Anton Kapper. Mitteilungen aus dem k. k. Statthalterei-Archive zu Graz.

Im Drucke befindet sich:

Dr. Albert Starzer, Direktor des k. k. n.-ö. Statthalterei-Archives in Wien. Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark von 1421—1546.

Fortgesetzt wurde durch die Hilfsarbeiter Karl Hafner, Georg Widmer und Reinhold Lorenzi die Bearbeitung der Regesten und Aktenauszüge der Familie Teuffenbach-Tiefenbach-Maßweg, der Familie Pranckh und der Archivbestände des gräflich Herbersteinschen Familien-Archivs zu Graz. Herr Hafner war Herrn Professor Dr. v. Wretschko für Urkundenkopien im steierm. Landes-Archiv zugeteilt und hat in demselben auch selbständig Ergänzungen für die Teuffenbach-Regesten erhoben.

Aus den bisher in den Veröffentlichungen niedergelegten Regesten und Aktenauszügen wurde eine Sammlung von Quellen-Hinweisen in chronologischer Ordnung angelegt, die bisher aus rund 12.000 Zetteln in 33 Kapseln besteht und von 1040 bis 1850 reicht. Diese Sammlung wird fortlaufend ergänzt werden und jedem Forscher über Wunsch in der Kanzlei der Landes-Kommission zur Benützung vorgelegt werden.

Dem ständigen Ausschusse gehörten die Herren Regierungsrat Dr. Franz Ilwof (bis Ende 1901), Hofrat Universitäts-Professor Dr. v. Krones-Marchland (bis zu seinem Tode), Universitäts-Professor Dr. J. Loserth, Universitäts-Professor Dr. v. Luschin-Ebengreuth, Archivs-Adjunkt und Privat-Dozent Dr. Mell (seit 1902), Universitäts-Professor Dr. Ed. Richter und der Sekretär an.

Die Vollversammlung vom 8. Jänner 1902 beschloß, entsprechend einem Antrage des ständigen Ausschusses folgende **Eingabe an den Landes-Ausschuß von Steiermark** zu richten:

Durch Beschluß des steiermärkischen Landtages Nr. 122 im März 1892, wurde dem Landes-Ausschusse zur Erforschung der steiermärkischen Geschichte, insbesondere zur Bearbeitung der Landes-Archivs-Quellen ein Betrag von jährlich 2000 fl., erforderlichen Falls für zehn Jahre bewilligt und die erste Rate per 2000 fl. in den Voranschlag des Landes-Fonds pro 1893 eingestellt. Hierauf hat der Landes-Ausschuß am 19. Mai 1892 dem „Statut der Historischen Landes-Kommission für Steiermark“ die Genehmigung erteilt, auf Grund dessen sich diese unter dem Vorsitze des Landeshauptmannes, weiland Sr. Exzell. des Herrn Gundacker Reichsgrafen von Wurmbbrand-Stuppach am 11. Juni d. J. konstituierte.

Im Beginne ihrer Tätigkeit stellte die Kommission ein Programm auf, demzufolge sich die Arbeiten und anschließend auch die Veröffentlichungen der Kommission nach zwei Hauptrichtungen gliedern sollten; es sollte nämlich eine zusammenhängende Geschichte der Stände und des Landtages des Herzogtums Steiermark mit Einbeziehung einer Darstellung des Verwaltungs-Organismus, der Gesetzgebung und des Verordnungs-wesens geschaffen werden und es sollte eine Sammlung von Einzelarbeiten über jene Zweige des öffentlichen Lebens veranstaltet werden, die in der Geschichte der Stände und des Landtages nicht erschöpfend behandelt werden könnten.

Eine wesentliche Erweiterung der Aufgaben der Kommission entstand durch die lebhafteste Anteilnahme des historischen Hochadels des Landes an ihrer Tätigkeit, indem eine Anzahl von Familien, die seit 1630 (d. i. seit dem durch die Gegenreformation hervorgerufenen Besitzwechsel) im Lande sesshaft sind, ihre Archivbestände der Kommission zur Verfügung stellte und ihr auch Geldbeiträge von je 1000 bis 2000 Kronen unter der Bedingung widmete, daß in ihren Veröffentlichungen auch die Familiengeschichte des steirischen Hochadels besondere Berücksichtigung finde. Schon die ersten übersichtlichen Erhebungen in den Familien-Archiven führten zur Erkenntnis, daß man es hier mit sehr umfangreichen Beständen zu tun habe, die für die Kulturgeschichte des Landes ausgebeutet werden müssten, daß diese Bestände jedoch vielfach noch ungeordnet seien, ihre Ausbeutung sich daher mühevoll und langwierig gestalten müsse. Auch gewannen die Kommissions-Mitglieder bald die Überzeugung, daß die Darstellung der Verwaltung nur dann auf einer wissenschaftlichen Grundlage aufgebaut werden könne, wenn die Forscher mit den weitschichtigen Quellen derselben wenigstens durch Regesten und Auszüge bekannt gemacht werden. Zu diesem Zwecke wurde schon im Sommer 1893 beschloßen, eine dritte Reihe von Publikationen unter dem Titel „Veröffentlichungen zur steiermärkischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte“ herauszugeben. Zur Verringerung der Herstellungs- und Vertriebskosten wurde ein Vertrag mit dem Historischen Vereine für Steiermark abgeschlossen, demzufolge diese Vorarbeiten auch als Aufsätze in den „Beiträgen zur Kunde steiermärkischer Geschichts-quellen“ erscheinen, wodurch sie große Verbreitung erlangten.

Von der Abfassung einer zusammenhängenden Geschichte der Stände und des Landtages wurde vorläufig ganz abgesehen, da sich bei dem gegenwärtigen Stande der Bekanntschaft mit dem Quellenmaterial nicht einmal eine richtige Verteilung des Stoffes auf bestimmte abgegrenzte Perioden vornehmen lässt. Es wird sich empfehlen nach der Verarbeitung des Materiales in Einzel-Untersuchungen von streng wissen-

schaftlichem Charakter schließlich eine Zusammenstellung der gewonnenen Ergebnisse in gemeinverständlicher, einem größeren Leserkreise entsprechender Fassung in Aussicht zu nehmen, die Untersuchungen selbst aber — mögen sie sich auf Zustände in einem gewissen Zeitraume oder auf Einrichtungen beziehen, die sich auf mehrere Zeiträume erstrecken — nach der Folge ihrer Abfassung zugleich mit den die Familiengeschichte betreffenden Darstellungen in den „Forschungen“ zu vereinigen.

Auf dem Gebiete der archivalischen Vorarbeit sowohl als auch in Bezug auf Einzel-Untersuchungen ist in den neun Jahren, die seit der Gründung der Kommission verfloßen sind, schon ganz Erhebliches geleistet worden. Die anliegenden Verzeichnisse des Inhaltes von 5 Bänden „Forschungen“, 16 „Veröffentlichungen“ und 7 „Berichten“ über die Tätigkeit der Kommission, die ebenfalls in den Anhängen selbständige Arbeiten enthalten, geben darüber Aufschluß; außerdem liegt in den von den Pfarrämtern der Diözesen Seckau und Lavant mit Liebe und Verständnis hergestellten Sammlungen der Vulgo- und Lagennamen, die von der Kommission verwahrt werden, sowie in den Tausenden von Zetteln mit Vermerken archivalischer Natur ein Schatz von Nachrichten aufgespeichert, der einer künftigen Kulturgeschichtschreibung äußerst dienlich sein wird. Das Verzeichnis der öffentlichen und Privat-Archive, die von seiten der Kommission besucht wurden, gibt eine Übersicht des Inhaltes von 42 Archiven, der zur Lösung der zahlreichen Probleme herangezogen werden muß, aus denen sich die Kulturgeschichte unseres Landes zusammensetzt. Die Bestände dieser Archive sind aber nur zum geringen Teile verarbeitet, von manchen sind Regesten-Sammlungen hergestellt worden, von anderen besitzt die Kommission nur Abschriften aus Repertorien, eine Reihe von Archiven ist überhaupt von Seite der Kommission noch nicht ausreichend untersucht worden, so die Diözesan-Archive von Seckau und Lavant, die Stifts-Archive von Admont, St. Lamprecht, Vorau, St. Paul; das Stadt-Archiv von Wiener-Neustadt, das fürstlich Dietrichsteinsche Archiv in Nikolsburg, das gräflich Goëßsche Archiv in Ebenthal, das gräflich Kottulinskysche Archiv in Neudau, das fürstlich Paarsche Archiv in Bechin (Böhmen).

Vor allem aber wird das steiermärkische Landes-Archiv selbst noch eine Fülle von Arbeit erfordern, da es für jede Richtung des öffentlichen Lebens Aufschlüsse zu geben vermag und auch manche Lücke der Familiengeschichte ausfüllen muß. Die Kommission hat es für richtig gehalten, zuerst das außerhalb des Landes-Archives vorhandene Quellenmaterial festzulegen und mit der Ausbeutung der Bestände des Landesarchives abzuschließen, weil ersteres nicht für alle Zeiten gesichert ist und weil seine Beschaffung einen größeren Aufwand an Zeit und Geldmitteln erforderte, für den zunächst vorgesorgt war. Das Landes-Archiv wird jedem künftigen Bearbeiter der von der Kommission zu verteilenden kulturgeschichtlichen Partien jederzeit zugänglich sein, seine Benützbarkeit um so leichter sein, je weiter die Ordnungsarbeiten darin fortschreiten.

Der Zeitpunkt, in dem die Aufgaben im wesentlichen abgeschlossen sein werden, die der Landes-Kommission durch das Statut gestellt wurden, ist heute noch nicht abzusehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Grenzen ihrer Tätigkeit ziemlich enge gezogen werden müssen, wenn in abermals zehn Jahren wenigstens alle Vorarbeiten geliefert werden sollen, auf die sich eine umfassende Darstellung der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte unseres Landes aufbauen soll. Die Einschränkung wird dadurch gerechtfertigt erscheinen, daß auch von anderer Seite als von der unserer Kommission einschlägige Arbeiten in Angriff genommen werden, wie dies in letzter Zeit namentlich schon auf dem Gebiete der Eisenwaren-Erzeugung und des Eisenhandels geschehen ist. Die Veröffentlichungen der Kommission würden in den nächsten zehn Jahren vielleicht rascher aufeinander folgen können als bisher, weil bereits eine größere Menge von Materialien vorrätig ist und anderes rascher beschafft werden kann als in der abgelaufenen Periode, die man wohl eine vorbereitende, aufklärende nennen darf; sie werden jedoch wieder zurückgehalten durch die größeren Kosten, die der Druck der „Forschungen“ verursacht, da die Verlagshandlung „Styria“ bei dem äußerst geringen Absatze, den derartige Werke finden, von der Kommission die Zahlung der Hälfte der

Kosten verlangt hat. Der Vertrag mit der „Styria“ mußte in diesem Sinne umgestaltet werden, da er noch immer materielle Opfer von der „Styria“ verlangt, die von keiner anderen Seite überboten wurden.

Die Wichtigkeit der Gründung der steiermärkischen historischen Kommission läßt sich am besten nach dem Einflusse ermessen, den sie auf die Organisation der kulturgeschichtlichen Forschung genommen hat. Der Grundsatz, daß diese nur durch die Zusammenfassung vieler einzelner Kräfte und durch eine gemeinsame Leitung nach einem bestimmten Programme wesentlich gefördert und wissenschaftlich betrieben werden kann, ist allseitig anerkannt worden. Das Vorgehen des Landes Steiermark in dieser Richtung wurde in den Fachzeitschriften und in den Versammlungen der Fachmänner mit ungeteiltem Beifalle begrüßt und als Muster aufgestellt. Die Kommission zur Herausgabe von Akten und Korrespondenzen zur neueren Geschichte Österreichs wurde vom k. k. Unterrichts-Ministerium auf unmittelbare Anregung der steirischen Kommission ins Leben gerufen, die neu begründete historische Kommission im Königreiche Sachsen hat sich ebenso wie die böhmische viele unserer Einrichtungen zum Vorbilde genommen; die systematische Erforschung der Privat-Archive, die der Gesamtverein der historischen und Altertumsvereine Deutschlands neuerdings als eine seiner Aufgaben erklärt hat, ist durch das Beispiel der in Steiermark erfolgreich begonnenen und von der Landesvertretung mit den nötigen Mitteln ausgestatteten Unternehmung angeregt worden.

Die Art der Verwendung der Landes-Dotation in den neun Jahren des Bestandes der Kommission geht aus der gleichzeitig vorgelegten Zusammenstellung hervor. Die Gebarung war eine äußerst sparsame, die Aufwendung persönlicher unentgeltlicher Leistungen der Kommissionsmitglieder eine sehr namhafte. Die Selbstlosigkeit dieser letzteren erhellt wohl am besten aus der Tatsache, daß die Kommission die Honorarsätze für druckfertige Manuskripte wiederholt freiwillig herabgesetzt hat, um die Kosten der Veröffentlichungen zu verringern.

Trotzdem sind die wissenschaftlichen Ergebnisse der neunjährigen, angestregten Tätigkeit heute noch unzusammenhängend, unvollständig und ungenügend; man ist den Problemen, die gelöst werden müssen, ehe eine wissenschaftlich begründete Geschichte der Verfassung und der Verwaltung der Steiermark geboten werden kann, erst auf die Spur gekommen; es bedarf ausdauernden Beharrens auf dem betretenen Wege und vor allem der Mitwirkung frischer, junger Kräfte, wenn das Ziel, das sich die moderne Geschichtschreibung setzen muß, erreicht werden soll. Dieses ist allerdings hoch gestellt, es verlangt die Durchdringung des gesamten Volkslebens während eines vollen Jahrtausendes in allen seinen wirtschaftlichen Beziehungen, in der Organisation der Arbeit, in der Verteilung der öffentlichen Gewalt; es verlangt den Nachweis des Einflusses der Ideen, der Religion, der Kunst auf die Entwicklung der Völker, auf die Gestaltung der Gesellschaft. Was darin bis jetzt geleistet wurde, ist kaum irgendwo mehr als Stückwerk; nicht nur die Zustände weitzurückliegender Zeiten liegen noch im Schatten und in Dämmerung; selbst die Einrichtungen, die Lebensanschauungen, die Bedürfnisse und Bestrebungen der letzten Jahrhunderte sind vielfach unverstanden, die von den Vorfahren geleistete Arbeit bleibt unausgenützt, ihre Erfahrungen werden von der modernen Gesetzgebung nicht berücksichtigt, weil sie zu wenig oder gar nicht bekannt sind.

Die Aufklärung der Vergangenheit, die Herstellung einer innigen Verbindung zwischen ihr und der Gegenwart ist aber nicht nur eine wissenschaftliche Forderung, sie ist auch die Vorbedingung einer gesunden politischen und wirtschaftlichen Entwicklung, und deshalb bildet ihre Unterstützung und Förderung nicht etwa eine geschmackvolle Liebhaberei, sondern eine dringende und für die Gesamtheit der Bevölkerung notwendige und fruchtbringende Tätigkeit und wird die eifrige Sorge jeder einsichtsvollen öffentlichen Verwaltung bilden müssen.

Dem Memorandum war eine Zusammenstellung der von der Kommission bereits herausgegebenen Schriften, ein Verzeichnis der von Mitgliedern, Mit-

oder Hilfsarbeitern der Kommission besuchten und zum Teil bearbeiteten Archive (Bibliotheken) und eine Übersicht der Geldgebarung von 1893 bis 1901 beigegeben.

Der steierm. Landes-Ausschuß würdigte die ihm vorgelegten Auseinandersetzungen, erstattete über den Gegenstand einen ausführlichen Bericht an den Landtag und stellte den Antrag, ihm zur weiteren Erforschung der steiermärkischen Geschichte durch die Historische Landes-Kommission unter Anerkennung ihrer bisherigen Tätigkeit einen Betrag von jährlich 4000 K auf weitere zehn Jahre zu bewilligen.

Der Finanz-Ausschuß des Landtages (Obmann: Se. Exzellenz Graf Adalbert Kottulinsky; Berichterstatter: Se. Exzellenz Dr. Karl Graf Stürgkh) hat dem Antrage des Landes-Ausschusses am 11. Juli 1902 zugestimmt und dabei der Tätigkeit der Kommission mit nachstehenden ehrenden Worten gedacht:

Die Historische Landes-Kommission, aus hervorragenden Fachmännern zusammengesetzt, hat innerhalb dieser Periode, nach einem bestimmten Arbeitsplane vorgehend, zunächst die Vorarbeiten für ihr eigentliches Programm, das der Hauptsache nach in einer zusammenhängenden Geschichte der Vertretung und Verwaltung des Landes Steiermark bestehn soll, mit regstem Eifer in Angriff genommen, zahlreiche öffentliche und Privat-Archive der Sichtung und Durchforschung unterzogen und wertvolles Material archivalischer Art zur Publikation gebracht.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Tätigkeit der Kommission in Fachkreisen innerhalb wie außerhalb des Landes ungeteilter Würdigung und Anerkennung begegnet.

Bei dem Umfang, welchen diese Vorarbeiten schon jetzt angenommen haben, ist es gewiß, daß mindestens eine neue zehnjährige Arbeitsperiode erforderlich ist, um die Materialien für das beabsichtigte große geschichtliche Werk in zureichendem Maße zu sammeln und zusammenzustellen.

In Erwägung, daß die Erreichung dieses Zieles nur durch die fortdauernde Subventionierung aus Landesmitteln ermöglicht ist, in weiterer Erwägung, daß sich die hier geschaffene Institution vortrefflich bewährt hat, schließt sich der Finanz-Ausschuß dem vorliegenden Antrage des Landes-Ausschusses hinsichtlich einer Zusicherung der gleichen Subvention an die Historische Landes-Kommission auf weitere zehn Jahre an.

Die Annahme des Antrages beider Ausschüsse erfolgte in der öffentlichen Sitzung des Landtages vom 16. Juli 1902.

Die Ausgaben der Kommission betragen in den zehn Jahren von 1893 bis 1902:

für Kanzlei-Erfordernisse, Papier, Drucksorten	K	4.358·55
„ Hilfsbeamte und Kopisten	„	9.359·57
„ Reisesubventionen	„	9.464·06
„ Schriftsteller-Honorar	„	11.662—
„ Druckerarbeiten*)	„	5.953·56
„ Illustrationen und Karten	„	2.390·32
Zusammen	K	43.188·06

Die Subventionen des Landtages betragen „ 39.953·22

Es ergab sich demnach ein unbedeckter Betrag von . K 3.234·84

*) Die vier ersten Bände der „Forschungen“ wurden von der k. k. Universitäts-Buchdruckerei „Styria“ ohne Beitragsleistung von Seite der Kommission gedruckt.

Die Deckung konnte aus den Beiträgen von Familien des steierischen Hochadels genommen werden. Die Herren Dr. Graf Ignaz Attems, Fürst Hugo Dietrichstein, Exz. Graf Leopold Goëß, Exz. Graf Siegmund Herberstein, Graf Ludwig und Graf Josef Herberstein, Exz. Graf Adalbert Kottulinsky, Graf Karl Lamberg, Exz. Graf Franz Lamberg, Fürst Johann Liechtenstein, Exz. Fürst Karl Paar, Freiherr Siegmund von Pranckh, Fürst Adolf Johann Schwarzenberg, Graf Josef Stubenberg, Exz. Freiherr Albin von Teuffenbach, Exz. Graf Maximilian Trauttmansdorff, Exz. Dr. Fürst Alfred zu Windisch-Graetz und Reichsgraf Wilhelm Wurmbrand-Stuppach haben im Laufe von neun Jahren gespendet K 15.290.—. Davon wurden verausgabt K 3234.88. Dem Landes-Obereineramte zur Bildung eines Fonds in Aufbewahrung übergeben wurden K 8400.—. Es steht somit zur Verfügung K 3665.12.

Infolge des Landtags-Beschlusses, durch den die Fortsetzung der Tätigkeit der Landes-Kommission auf weitere zehn Jahre in Aussicht genommen ist, hat der steierm. Landes-Ausschuß am 11. Jänner 1903 mit Berücksichtigung der vom ständigen Ausschusse ausgesprochenen Wünsche die Ernennung von 13 Mitgliedern der Kommission vorgenommen, die mit Zurechnung des Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreters somit für die Periode von 1903 bis 1907 aus 15 Mitgliedern besteht, und zwar:

Vorsitzender:

Se. Exzellenz der Landeshauptmann von Steiermark Edmund Graf Attems,
k. u. k. wirklicher geheimer Rat.

Vorsitzender-Stellvertreter:

Referent für Bildungswesen im steierm. Landes-Ausschusse Dr. Gustav
Kokoschinegg.

Mitglieder:

Alfred Ritter Anthony von Siegenfeld, k. u. k. Kämmerer, Hof-
Konzipist im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien.

Dr. Franz Ilwof, k. k. Regierungsrat und Oberrealschul-Direktor i. R.

August Jaksch von Wartenhorst, Landes-Archivar in Klagenfurt.

Dr. Alois Lang, Professor am f.-b. Diözesan-Gymnasium.

Dr. Johann Loserth, k. k. Universitäts-Professor.

Dr. Arnold Ritter von Luschin-Ebengreuth, k. k. Universitäts-Professor
und Präsident des Kuratoriums des Landes-Museums „Joanneum“.

Dr. Franz M. Mayer, k. k. Regierungsrat, Direktor der steierm. Landes-
Oberrealschule.

Dr. Anton Mell, Adjunkt des steierm. Landes-Archivs und Privat-Dozent
an der k. k. Universität.

Dr. Paul Puntschart, k. k. Universitäts-Professor.

Dr. Eduard Richter, k. k. Universitäts-Professor.

Dr. Moritz Ritter von Schreiner, Mitglied des österr. Herrenhauses, Rechts-
anwalt.

Dr. Anton Weiß, k. k. Universitäts-Professor.

Dr. Hans von Zwiedineck-Südenhorst, k. k. Universitäts-Professor
und Landes-Bibliothekar i. R.

Die Konstituierung der Kommission fand am 14. März d. J. statt. Bei derselben wurde Prof. Dr. v. Zwiedineck neuerdings dem Landes-Ausschusse zum geschäftsführenden Sekretär vorgeschlagen. In den ständigen Ausschub wurden gewählt: Prof. Dr. Loserth, Prof. Dr. v. Luschin, Dr. Mell, Prof. Dr. Puntschart, Prof. Dr. Eduard Richter.

Anhang A.

Sammlung von Quellen-Hinweisen.

Inhalt der Kapseln.

1.	Vom Jahre	1040	bis zum Jahre	1299
2.	"	"	"	"
3.	"	"	"	"
4.	"	"	"	"
5.	"	"	"	"
6.	"	"	"	"
7.	"	"	"	"
8.	"	"	"	"
9.	"	"	"	"
10.	"	"	"	"
11.	"	"	"	"
12.	"	"	"	"
13.	"	"	"	"
14.	"	"	"	"
15.	"	"	"	"
16.	"	"	"	"
17.	"	"	"	"
18.	"	"	"	"
19.	"	"	"	"
20.	"	"	"	"
21.	"	"	"	"
22.	"	"	"	"
23.	"	"	"	"
24.	"	"	"	"
25.	"	"	"	"
26.	"	"	"	"
27.	"	"	"	"
28.	"	"	"	"
29.	"	"	"	"
30.	"	"	"	"
31.	"	"	"	"
32.	"	"	"	"
33.	"	"	"	"

Anhang B.

Verzeichnis

der von Mitgliedern, Mit- oder Hilfsarbeitern der Historischen Landes-Kommission für Steiermark von 1893—1901 besuchten und zum Teil bearbeiteten Archive (Bibliotheken etc.).

1. In Steiermark.

1. Feistritz bei Ilz, gräfl. Lamberg'sches Familien-Archiv, 1893 bis 1898, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.
2. Graz, gräfl. Herbersteinsches Familien-Archiv, 1900/1901, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.
3. Graz, steiermärk. Landes-Archiv, 1893/1894, 1899, Prof. Dr. Johann Loserth, Dr. Anton Mell.
4. Reun bei Graz, Stifts-Archiv, 1894, Dr. Anton Mell.
5. Murau, fürstl. Schwarzenbergsches Haus-Archiv, 1900, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck; Verwaltungs-Archiv, 1901, Prof. Dr. Johann Loserth, cand. phil. Josef Stoisser.

2. In Böhmen.

6. Bischof-Teinitz, fürstl. Trauttmansdorff'sches Haus-Archiv, 1899, Prof. Hans v. Zwiedineck.
7. Krumau, fürstl. Schwarzenbergsches Haus-Archiv, 1896, Hofrat Prof. Dr. Franz v. Krones.
8. Tachau, fürstl. Windischgraetz'sches Haus-Archiv, 1894/1895, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.
9. Wittingau, fürstl. Schwarzenbergsches Haus-Archiv, 1896, Hofrat Prof. Dr. Franz v. Krones.

3. Im Küstenlande (Görz-Gradisca).

10. Cronberg, gräfl. Coroninisches Familien-Archiv, 1899, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.
11. Görz, Landes-Archiv, 1894, Prof. Dr. Arnold v. Luschin.

4. In Kärnten.

12. Klagenfurt, kärntner. Landes-Archiv, 1893, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck; 1895, Prof. Dr. Johann Loserth, Dr. H. Meier.
13. Klagenfurt, Archiv des „Rudolfinum“, 1895, Prof. Dr. Johann Loserth.
14. Klagenfurt, Bibliothek des Kärntner. Geschichtsvereines, 1895, Prof. Dr. Johann Loserth.
15. Klagenfurt, k. k. Studien-Bibliothek, 1895, Prof. Dr. Johann Loserth.
16. St. Paul, Stifts-Archiv, 1895, Prof. Dr. Johann Loserth.

5. In Krain.

17. Laibach, Landes-Archiv, 1894, Prof. Dr. Arnold v. Luschin.

6. In Niederösterreich.

18. Grafenegg bei Krems, gräfl. Breunersches Familien-Archiv, 1893, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.
19. Steyersberg bei Neunkirchen, reichsgräfl. Wurmbrandsches Schloß- und Haus-Archiv, 1893 u. ff., Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.
20. Wien, k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, 1893, Hofrat Dr. Franz v. Krones; 1893, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck; 1894, 1896, 1897, Prof. Dr. Johann Loserth.

21. Wien, Archiv des k. u. k. Reichs-Finanz-Ministerium, (Hofkammer-Archiv), 1893, Hofrat Dr. Franz v. Krones; 1897, Prof. Dr. Johann Loserth.
22. Wien, Archiv des k. k. Ministeriums des Innern, 1895, Hofrat Dr. Franz v. Krones; 1897, Prof. Dr. Johann Loserth.
23. Wien, Archiv des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht 1897, Prof. Dr. Johann Loserth.
24. Wien, niederösterreichisches Landes-Archiv, 1893, 1895, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
25. Wien, Stadt-Archiv, 1895, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
26. Wien, k. u. k. Hof-Bibliothek, 1894, Dr. Anton Mell.
27. Wiener-Neustadt, Stadt-Archiv, 1895, Hofrat Dr. Franz v. Krones.

7. In Oberösterreich.

28. Linz, oberösterr. Landes-Archiv, 1896, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
29. Linz, Landes-Museums-Archiv, 1896, 1899, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
30. Steyer, Stadt-Archiv, 1896, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
31. Steyer, gräfl. Lambersches Familien-Archiv, 1895/1896, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.

8. In Salzburg.

32. Salzburg, Archiv der Landesregierung, 1893, Dr. Anton Mell; 1900, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
33. Salzburg, k. u. k. Studien-Bibliothek, 1900, Hofrat Dr. Franz v. Krones.
34. Salzburg, fürsterzbischöfliches Archiv, 1896, Prof. Dr. Arnold v. Luschin.

9. In Tirol.

35. Innsbruck, k. u. k. Statthalterei-Archiv, 1894 bis 1896, Prof. Dr. Arnold v. Luschin; 1895, Prof. Dr. Johann Loserth.

10. In Kroatien.

36. Agram, Landes-Archiv, 1893, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.
37. Agram, erzbischöfliches Archiv, 1893, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.
38. Agram, Bibliothek des Domkapitels, 1893, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.
39. Agram, Handschriften-Sammlung der Südslavischen Akademie, 1893, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.

11. In Bayern.

40. München, kgl. bayr. Reichs-Archiv, 1898, Prof. Dr. Johann Loserth.
41. München, kgl. bayr. Hof- und Staats-Archiv, 1898, Prof. Dr. Johann Loserth.
42. München, freiherrl. Franckhsches Familien-Archiv, 1894, 1900, Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck.

12. In Württemberg.

43. Ulm, Rathaus-Archiv, 1894, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.
 44. Ulm, Dom-Archiv, 1894, Regierungsrat Dr. Josef v. Zahn.
-

Anhang C.

Systematische Zusammenstellung der veröffentlichten Arbeiten.

A. Archiv-Berichte, Urkunden und Aktenverzeichnisse.

1. v. Zwiedineck: „Das reichsgräfl. Wurmbrandsche Haus- und Familien-Archiv zu Steyersberg.“ 1194 bis ca. 1700.
2. v. Zwiedineck: „Das gräfl. Lamberg'sche Familien-Archiv zu Schloß Feistritz bei Ilz.“ 3 Teile. 1332 bis 1820.
3. v. Krones: „Ergebnisse einer archival. Reise nach Linz.“ 1376 bis 1514.
4. v. Krones: „Bericht über die Ergebnisse einer archival. Reise im Herbst 1896 . . .“ 1379 bis 1609.
5. v. Krones: „Styriaca und Verwandtes.“ Ungefähr 1400 bis 1800.
6. Kapper: „Mitteilungen aus dem k. k. Statthalterei-Archiv zu Graz.“ 1448 bis 1824.
7. Loserth: „Archivalische Studien in Wiener Archiven zur Geschichte der Steiermark im 16. Jahrhundert.“

B. Bearbeitungen, inhaltlich zusammenhängende Quellenangaben.

1. v. Krones: „Verfassung und Verwaltung der Mark und des Herzogtums Steier von ihren Anfängen bis zur Herrschaft der Habsburger.“
2. v. Siegenfeld: „Das Landeswappen der Steiermark . . .“
3. Zub: „Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steir. Liechtensteine.“ 1130 bis 1619.
4. v. Luschin: „Materialien zur Geschichte des Behördenwesens und der Verwaltung in Steiermark.“ 1245 bis 1499.
5. v. Krones: „Landesfürst, Behörden und Stände des Herzogtums Steier.“ 1283 bis 1411.“
6. v. Krones: „Urkunden zur Geschichte des Landesfürstentums, der Verwaltung und des Ständewesens der Steiermark von 1283 bis 1411.“
7. Loserth: „Urkundliche Beiträge zur Geschichte Erzherzog Karls II. in den beiden ersten Regierungsjahren.“ 1562 bis 1565.
8. Loserth: „Briefe und Akten zur steierm. Geschichte unter Erzherzog Karl II. . .“ 1564 bis 1605.
9. Loserth: „Die steirische Religionspazifikation 1572 bis 1578.“
10. Loserth: „Die Gegenreformation in Graz in den Jahren 1582 bis 1585.“
11. Loserth: „Der Huldigungsstreit nach dem Tode Erzherzog Karls II. 1590 bis 1592.“
12. Ilwof: „Die Grafen v. Attems, Freih. v. Heiligenkreuz in ihrem Wirken in und für Steiermark.“
13. Mell: „Die Anfänge der Bauernbefreiung in Steiermark unter Maria Theresia und Josef II.“
14. Ilwof: „Der prov. Landtag des Herzogtums Steiermark i. J. 1848.“

C. Abhandlungen allgemeinen Charakters.

1. Mell: „Bericht über die Vorarbeiten zu einer Geschichte der gutsherrlichen Verwaltung und des Untertanenwesens in Steiermark.“
2. Peisker: „Über die Wichtigkeit der Lagen- und Vulgonamen.“
3. Richter: „Gutachten über die historisch-statistischen Grundkarten nach v. Thudichum und ihre Herstellung für Österreich.“
4. v. Zwiedineck: „Nachweis von Aktenbeständen in außersteirischen Archiven, steierm. Landesfürsten und Personen des steierm. Hochadels betreffend.“

